

Stellungnahme zum Antrag

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2021/0250**

Verantwortlich: **Dez. 2**

Dienststelle: **Kulturamt**

Freie Kultureinrichtungen beim Neustart unterstützen – öffentliche Plätze im Sommer bereitstellen

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	23.03.2021	38	x	
Kulturausschuss	30.03.2021	11		x
Gemeinderat	20.04.2021	23.2	x	

Kurzfassung

Die Verwaltung ist mit den Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden in Karlsruhe in ständigem Kontakt über die Auswirkungen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, über die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung und Überbrückung, über einen Neustart und über mögliche alternative Proben- und Aufführungsorte im Freien wie in geschlossenen Räumen.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen Erträge (Zuschüsse und Ähnliches)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>			
Haushaltsmittel sind im Budget vorhanden Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu.			
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Korridortheema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> abgestimmt mit

Ergänzende Erläuterungen

- 1. Die Stadtverwaltung berichtet in der nächsten Kulturausschusssitzung, wie viele Anträge auf Mittel aus dem Notlagenfonds gestellt wurden und inwieweit noch Mittel für 2021 übertragen werden können.**

Beim Kulturamt gingen für das Jahr 2020 16 Anträge nach den „Richtlinien zur Gewährung eines Fehlbetragsausgleichs für Karlsruher Kultureinrichtungen zur Abmilderung coronabedingter finanzieller Notlagen“ mit einem Gesamtvolumen von 382.693,65 Euro ein. Die Prüfung einiger Anträge ist noch nicht abgeschlossen. Nicht allen Anträgen kann entsprochen werden, da einige Antragstellende nicht die vom Gemeinderat vorgegebenen Voraussetzungen für die Gewährung eines Fehlbetragsausgleichs erfüllen. Es ist davon auszugehen, dass in der Sitzung des Kulturausschusses über die weiteren Prüfungen berichtet werden kann.

Der Gemeinderat hatte mit Beschluss vom 24. Juli 2020 außerplanmäßig einen Betrag von bis zu 2,5 Millionen Euro zur Abdeckung von Fehlbeträgen der Kultureinrichtungen im Jahr 2020 zur Verfügung gestellt. Ausgehend von der Antragssumme von knapp 400.000 Euro sind aus diesem Notlagenfonds mindestens 2,1 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen. Es zeichnet sich sehr deutlich ab, dass die Kultureinrichtungen die coronabedingten Schließungszeiten 2021 ohne weitere finanzielle Zuwendungen seitens der Stadt Karlsruhe nicht überstehen werden. Aus Sicht der Verwaltung erscheint es geboten, auch für das Jahr 2021 einen flexiblen Notfallfonds für die Kultureinrichtungen zur Verfügung zu stellen.

- 2. Die Stadtverwaltung informiert im Kulturausschuss über die Auswirkungen des zweiten Lockdown auf die freien Kultureinrichtungen sowie über ihre Ideen und konkreten Planungen, die freien Kultureinrichtungen beim stufenweisen Neustart zu unterstützen.**

Aus den Gesprächen mit den Kultureinrichtungen wird berichtet. Deutlich wird, dass die Einrichtungen ganz individuelle Öffnungsstrategien verfolgen. Soweit möglich, berät und unterstützt das Kulturamt sie in ihren Bemühungen und Überlegungen.

- 3. Die Stadtverwaltung vermittelt adäquate Räume für Kultureinrichtungen, die wegen Hygiene- und Abstandsregelungen in ihren eigenen Räumen keine Veranstaltungen durchführen können.**

Der Verwaltung berät die Einrichtungen und Kulturschaffenden über alternative Aufführungsorte und unterstützt die Vorhaben nach Möglichkeit auch hinsichtlich damit verbundener höherer (Miet-) Kosten. Erfahrungen im Jahr 2020 haben aber auch gezeigt, dass alternative Veranstaltungsorte nur bedingt vom Publikum angenommen werden.

In Durlach steht ab April 2021 die dortige Festhalle für Proben und Aufführungen unter Coronabedingungen zur Verfügung. Ein Belegungs- und Nutzungsplan für interessierte Durlacher bzw. Karlsruher Kulturschaffende und -einrichtungen wird derzeit erstellt. Es zeichnet sich ab, dass der gemeldete Bedarf nicht gedeckt werden kann.

- 4. Die Stadtverwaltung unterstützt das Ziel der freien Kultureinrichtungen, Veranstaltungen und Kulturprojekte im Freien durchführen zu können und prüft dazu in allen Stadtteilen, welche öffentlichen Plätze für kleine, mittlere und größere Veranstaltungen, Events und Projekte geeignet sind oder so ausgestaltet werden können, dass eine kulturelle Nutzung möglich ist.**

Das Kulturamt ist im Gespräch mit dem Kulturring e. V. sowie der Kinemathek, die wie im Sommer 2020 erneut auf dem Gelände des Alten Schlachthofs gemeinsam eine Bühne (Toujours Kultur) und eine Leinwand (Piazza del Cinema) unter freiem Himmel bespielen wollen. Die Infrastrukturkosten werden wie im Jahr 2020 zu einem wesentlichen Teil aus Mitteln des Kulturretats getragen.

Mit den Privattheatern sind das Kulturamt, andere städtische Dienststellen sowie die KME im Gespräch wegen einer gemeinsam zu bespielenden Bühne im Stadtraum. Die hierfür angedachten Spielorte (Innenhof Majolika, Rheinhafen Anleger, Seebühne, Turmberg, Marktplatz u.a.) kamen wegen

unterschiedlichster objektiver Hindernisse nicht in Frage. Das Gespräch hierüber wird fortgesetzt; eine Lösung zeichnet sich ab; das Kulturamt hat auch hier eine finanzielle Unterstützung zugesagt.

Grundsätzlich zeigt sich in der gesamten Stadt eine große Offenheit und Aufgeschlossenheit, kulturelle Veranstaltungen im Stadtraum zu ermöglichen. Das gilt in gleicher Weise für die Ämter, die Flächen betreuen und verwalten wie für die Ämter, die Genehmigungen unter den verschiedensten Aspekten erteilen müssen. Eine große Aufgeschlossenheit besteht auch und gerade in den einzelnen Stadtteilen.

So wird im Durlacher Schlosspark im Sommer auf einer mobilen Bühne Theater gespielt (Kammertheater). An der Nikolauskapelle ist die Errichtung einer Leinwand für Sommerkino geplant. Auch eine Fortsetzung des Durlacher Kultursommers auf dem Schlossplatz ist angedacht, unterstützt vom Stadtamt Durlach.

In Grötzingen ist erneut eine Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Grötzingener Vereine e.V., des VfB Grötzingen und der Ortsverwaltung geplant. Auf einer Kleinbühne soll es kulturelle Veranstaltungen von Vereinen wie auch von sonstigen Veranstaltern geben. Auch der Rathausplatz und der Farrenstall stehen grundsätzlich für Veranstaltungen zur Verfügung. In Stupferich könnte ein Platz bei der Bergleshalle bereitgestellt werden, in Neureut wären - ebenfalls in Absprache mit der Ortsverwaltung – Veranstaltungen auf dem Neureuter Platz und dem Festplatz möglich. Auch in den anderen Ortsteilen gibt es Veranstaltungsflächen, die für kulturelle Zwecke nutzbar wären – immer in Absprache mit den jeweiligen Ortsverwaltungen.

Für die Kernstadt hat das Gartenbauamt eine Liste mit Anlagen und Plätzen erstellt. Viele dieser Orte im Stadtraum befinden sich in der Nähe von Wohnbebauung; eine Lärmbelästigung der Anliegenden kann daher bei einer kulturellen Nutzung nicht ausgeschlossen werden.

Große Bereitschaft zur kulturellen Bespielung „seiner“ Flächen zeigt auch das Marktamt. Der Messplatz ist aus dem vergangenen Jahr bereits kulturel erprobt, die Festplätze Grünwinkel und Knielingen werden ins Gespräch gebracht, ebenso die Plätze der Wochenmärkte – zu marktfreien Zeiten.

Eine kleine mobile Bühne ist über die Sommermonate auf dem Kronenplatz geplant, gestellt von TRIANGEL, dem Innovations- und Gründerzentrum am KIT, das dort Karlsruher Kulturschaffenden Raum gibt. In ähnlicher Weise werden zahlreiche weitere Plätze bespielt werden.

Die Bereitschaft, Plätze und Flächen für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, ist, wie sich zeigt groß. Für jede Veranstaltung ist jedoch – unabhängig von den Corona-Vorgaben - individuell zu prüfen, ob der Ort für das geplante Vorhaben geeignet ist. Dies gilt für die Kernstadt in gleicher Weise wie für die Stadtteile. Beispielsweise musste der Antrag einer Privatperson, auf einer Freifläche in der Nähe des Hauptbahnhofs verschiedene und regelmäßig wiederkehrende kulturelle Veranstaltungen durchführen zu können, aus Gründen des Naturschutzes, des Nachbarschutzes und wegen mangelnder Fluchtwege und problematischer Erschließung abgelehnt werden.

Bereits jetzt zeichnet sich jedoch ab, dass – soweit die Corona-Pandemie dies zulässt – im Sommer an vielen verschiedenen Orten in der gesamten Stadt kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden. Zu den bereits genannten kommen die von der Karlsruhe Marketing und Event GmbH in Kooperation mit Anderen geplanten Formate hinzu: Veranstaltungen auf der Konzertwiese der Hochschule für Musik, auf der Kulturbühne bei der Messe, ebenso – immer unter Vorbehalt – die Schlosslichtspiele, Music to go, das Lichterfest, um nur einige zu nennen.

5. Die Stadtverwaltung verhandelt mit dem Land darüber, damit der Schlossgarten oder andere Landeseinrichtungen in eine entsprechende Konzeption für kulturelle Nutzungen einbezogen werden können.

Entsprechende Gespräche wurden und werden geführt.

- 6. Ein besonderes Konzept soll für die kulturelle Nutzung der Günther-Klotz-Anlage gemeinsam mit den Kultureinrichtungen entwickelt werden, damit auch einzelne Veranstaltungen mit größeren Publikumszahlen – etwa 500 bis 1.000 Personen – im Sommer stattfinden können.**

Über entsprechende Planungen kann voraussichtlich im Kulturausschuss berichtet werden.